

*Liebe Leserin, lieber Leser,
in dieser besonderen Zeit wollen wir Ihnen einen Vorschlag an die Hand geben, wie Sie zu Hause –
ob alleine oder mit anderen aus der Familie – den Gottesdienst am heutigen Christi Himmelfahrt
feiern können. Sie finden hier einen möglichen Ablauf mit Gebeten, Schrifttexten, Liedvorschlägen
und einem Impuls zum Nachdenken. Sie können diesen Vorschlag gerne auf Ihre Bedürfnisse hin
anpassen. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze und halten ein wenig inne –um dann, im Gebet
verbunden mit vielen anderen aus der Gemeinde und der Pfarrei, mit dem Gebet zu beginnen.*

*Am heutigen Christi Himmelfahrt würden wir uns „Auf den Fichten“, dem Kerbeplatz der
Bierstädter Fichtergesellschaft, zum gemeinsamen Open-Air Gottesdienst treffen.
Dieses Jahr ist alles anders, also lassen Sie uns in der Verbundenheit miteinander diesen
Gottesdienst zu Hause feiern.*

*Eine gute Besinnung!
Mit herzlichen Grüßen von Pfr. Schindling und dem gesamten Pastoralteam.*

Eva-Maria Brenneisen, Gemeindeferentin

Kreuzzeichen

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

GL 472

1 Manchmal feiern wir mit-ten im Tag ein Fest der
Auf-er - ste-hung. Stun-den wer-den ein - ge -
schmolzen, und ein Glück ist da. da.

2 Manchmal feiern wir mitten im Wort / ein Fest der Aufer-
stehung. / Sätze werden aufgebrochen, / und ein Lied ist da.

3 Manchmal feiern wir mitten im Streit / ein Fest der Auf-
erstehung. / Waffen werden umgeschmiedet, / und ein
Friede ist da.

4 Manchmal feiern wir mitten im Tun / ein Fest der Aufer-
stehung. / Sperren werden übersprungen, / und ein Geist
ist da.

Gebet

Guter Gott, erfülle uns mit Freude und Dankbarkeit,
denn in der Himmelfahrt deines Sohnes
hast du die Menschen erhöht.
Schenke uns festes Vertrauen,
dass auch wir zu der Herrlichkeit gerufen sind,
in die Christus uns vorausgegangen ist,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

GL 169

D A G D
Kv Glo - ri - a, Eh - re sei Gott und
Hm Em A⁶ A
Frie - de den Menschen sei - ner Gna - de.
D F#m G D
Glo - ri - a, Eh - re sei Gott, er
Hm A⁶ A D
ist - der Frie - de un - ter uns.
F#m Hm
1 Wir lo - ben dich, 2 wir prei - sen dich,
2 Herr, Je - sus Chri - stus, des Va - ters Sohn,
3 Denn du al - lein bist der Hei - li - ge,
G A
1 wir be - ten dich an, wir
2 nimm an un - ser Ge - bet. Du
3 der Höch - ste, der Herr. Je - sus
Em F#m Hm
1 rüh - men dich und dan - ken dir, denn
2 nimmst hin - weg die Schuld der Welt, er -
3 Chri - stus mit dem Heil - gen Geist zur
Em Em⁷ A⁶ A
1 groß ist dei - ne Herr - lich - keit! Kv
2 barm dich un - ser, Got - tes - lamm. Kv
3 Eh - re Got - tes, des Va - ters. Kv

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Apg 1, 1–11

Im ersten Buch, lieber Theóphilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt! Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samárien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

GL 450

Kanon ① H⁷ Em Am Em



Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat
Hoff-nung und Zu-kunft ge-bracht; es gibt
Trost, es gibt Halt in Be-drängnis, Not und Äng-sten,
ist wie ein Stern in der Dun- kel-heit.

T: Hans-Hermann Bittger 1983, M: Joseph Jacobsen 1935

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen:
 Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.
 Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern;
 tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
 und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.
 Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

GL 450

Kanon ① *H^F* *Em* *Am* *Em*



Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat
 Hoff-nung und Zu-kunft ge-bracht; es gibt
 Trost, es gibt Halt in Be-drängnis, Not und Äng-sten,
 ist wie ein Stern in der Dun-ke-l-heit.

T: Hans-Hermann Bittiger 1983, M: Joseph Jacobsen 1935

Impuls zum Gespräch oder zum Nachdenken

Christi Himmelfahrt, ein ganz besonderes Fest, denn es ist der Moment an dem der auferstandene Jesus endgültig diese Welt verlässt und in einer Wolke in den Himmel auffährt. Und Jesus als Brücke zwischen dort und der Erde.
 Doch wo genau ist dieser Himmel, von dem man immer spricht?
 Ist es dieser Ort, den wir mit dem Flugzeug erreichen können und in dem die Vögel ihr Territorium haben?
 Oder ist es vielmehr der Ort, an dem Gott ist.
 Der Ort, von dem er seinen eigenen Sohn, an Weihnachten, herabgesendet hat, um unter uns Menschen zu leben und der Freude, Freundschaft, Leid und Tod erfahren hat.
 Einem Ort der Hoffnung, an den wir unsere Verstorbenen übergeben und daran glauben, dass dieser Platz, nach unserem eigenen Tod, unser Zuhause sein wird.
 Ein Ort, der sich wie Heimat anfühlt.
 Also ist der Himmel die Heimat Gottes, mehr als nur ein Teil des Koordinatensystems, den man physisch nicht erreichen kann.

Aber er ist nicht nur „über“ uns, sondern um uns herum und in uns drin. Alles was uns mit Gott verbindet, uns ihm näher bringt, führt uns in Richtung Himmel und macht ihn erfahrbarer.
In Worten und in Taten.
Und Jesus als Vermittler und Vorbild, als Brücke zu Gott.

Im heutigen Evangelium sendet Jesus seine Jünger in die Welt, um allen von Gott und seinem Reich zu erzählen, die Menschen zu taufen und ihnen beizubringen wie Jesus gelebt hat und ihnen damit ein Vorbild für das eigene Leben zu geben.
Er sendet sie aus, um Menschen, durch die Taufe und den Glauben an ihn, zu Jüngern zu machen und ihnen zu helfen, durch ihr Leben nach dem Vorbild Jesu, seine Jünger zu bleiben, um dann wieder andere zu Jüngern zu machen.

Damit öffnet er den Menschen das Tor zum Himmel und macht sich selbst zu Brücke, über die man gehen muss. Es geht also nicht nur um das Leben nach dem Tod, sondern vor allem um das irdische Leben und darum, wie wir darin Platz für Gott machen.

Als Hilfestellung haben wir dabei das Kreuz, das durch Jesu Auferstehung zum Zeichen der Hoffnung und des Lebens geworden ist.
Es verbindet diesen Himmel, die Heimat Gottes, mit uns Menschen, also der Erde.
Und es verbindet uns Menschen untereinander und erinnert uns daran, dass sich die Welt nicht nur um uns selbst dreht, sondern, dass wir die Anderen im Blick behalten müssen.



Foto: Eva-Maria Brenneisen

- Einen Moment Stille -

GL 446



1-4 Lass uns in dei - nem Na - men,
Herr, die nö - ti - gen Schrit-te tun.

1 Gib uns den Mut, voll Glau - ben, Herr,
2 Gib uns den Mut, voll Lie - be, Herr,
3 Gib uns den Mut, voll Hoff - nung, Herr,
4 Gib uns den Mut, voll Glau - ben, Herr,

1 heu - te und mor - gen zu han - deln.____
2 heu - te die Wahr-heit zu le - ben.____
3 heu - te von vorn zu be - gin - nen.____
4 mit dir zu Men-schen zu wer - den.____

Tu. M: Kurt Rommel 1964

Gebet

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast uns, die wir auf Erden leben,
deine göttlichen Geheimnisse anvertraut.
Lenke unser Verlangen zum Himmel,
wozu Christus die Brücke
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

GL 3 – Vaterunser

Das Vaterunser ist das Gebet, das verbindet – alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher
Konfession, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist.
Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel...

GL 403



1 Nun dan-ket all und brin-get Ehr, ihr
Menschen in der Welt, dem, des-sen Lob der
En-gel Heer im Him-mel stets ver-meldt.

2 Ermuntert euch und singt mit Schall / Gott, unserm höchsten Gut, / der seine Wunder überall / und große Dinge tut.

3 Er gebe uns ein fröhlich Herz, / erfrische Geist und Sinn / und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz / in Meerestiefen hin.

4 Er lasse seinen Frieden ruhn / auf unserm Volk und Land; / er gebe Glück zu unserm Tun / und Heil zu allem Stand.

5 Solange dieses Leben währt, / sei er stets unser Heil, / und wenn wir scheiden von der Erd, / verbleib er unser Teil.

6 Er drücke, wenn das Herze bricht, / uns unsre Augen zu / und zeig uns drauf sein Angesicht / dort in der ewgen Ruh.

T: Paul Gerhardt 1647, M: Johann Crüger 1653 nach Loys Bourgeois 1551

Impuls

*„Da werden wir feiern und schauen,
schauen und lieben,
lieben und preisen.
Ja, so wird es am Ende endlos sein.
Denn was für ein Ziel haben wir,
wenn nicht das, zum Reich zu gelangen,
das kein Ende haben wird?“*

Augustinus



Foto: Eva-Maria Brenneisen

Segen

So segne uns alle,
mich (uns)
der gute und barmherzige Gott
† der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Euch und Ihnen allen einen guten Sonntag – wir wünschen und hoffen, dass Sie gesund bleiben!

www.st-birgid.de

